QK. 491 r v. Dohna 5128
69.
X 2046629
Za 6740

EXEQVIÆ MUSCOVIANÆ,

oder

Christliche Leichbegängnüß/

Bey des

Hoch vnd Wohlgebornen Herren/

Herrn CAROLI CHRISTOPHORI,

Burggraffens zu Dohnen/ Erbherrn der Herrschafft Mußkaw/ vnd auff Pechern/ ꝛc. S. Gn.

Hertzlieben Herrn Söhnleins/

Des weilandt auch

Hoch vnd Wohlgebornen Herrleins/

Herrleins CASPAR WILHELMS, Burggraffens zu Dohnen/ ꝛc. S. Gn.

Welches den 22. Augusti/ des abgewichenen 1623. Jahres/ des Morgens zwischen 4 vnd 5 Vhr auff diese Welt geboren/ den 16. Decembris/ aber itzt gedachten Jahres/ vmb 12. Vhr zu Mittage/ nach Gottes willen seliglichen in Gott entschlaffen/ vnd nachmals den 12. Ianuarii Anno 1624 zu Mußkaw solenniter in sein Ruhekämmerlein beygesetzt/ vnd nachfolgende Leichpredigt darbey gehalten worden/

Durch

M. Michaëlem Zeidlerum, Pastorn,

vnd Superattendentem daselbsten.

Zu Görlitz gedruckt bey Johann Rhambaw.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Dem

Hoch vnd Wohlgebornen Herrn / Herrn CAROLO CHRISTOPHORO,

Burggraffen zu Dohna / Erbherrn der Herrschafft Mußkaw / vnd auff Pechern / ꝛc. Meinem gnädigen Herrn:

Vnd der auch

Hoch vnd Wohlgebornen Frawen / Frawen Vrsulen Brigitten / Burggräfin zu Dohna / gebornen von der Schulenburg / Erbfrawen der Herrschafft Mußkaw / vnd auff Pechern / ꝛc. Meiner gnädigen Fraw.

Gottes Gnad vnd Segen / Krafft vnd Trost des H. Geistes / in allem Betrübnüß vnd Widerwertigkeit / durch vnsern einigen Mittler vnd Erlöser Jesum Christum / sampt vnterthänigsten meinem Gehorsam vnd innigem Gebet zu Gott / für E. E. Gn. Gn. vnd deroselben hertzgeliebten Jungen Fräwleins langwiriger Gesundheit / glücklicher Regierung / vnnd aller Wohlfarth an Leib vnd Seele / ieder zeit bevorn.

HOch vñ Wohlgeborner Burggraff/ Gnädiger Herr/ auch Hoch vnnd Wohlgeborne Burggräfin/ Gnädige Fraw. Wir lesen in Historien/ Das der mal eins dem Alexandro Magno sey ein künstlicher Stein offerirt worden/ der schwere dinge vberwogen/ wann er in der Wage bloß gelegen: Aber vberwogē worden/ wenn man ein wenig Erde drauff geschüttet. Wie sich nu Alexander Magnus hierüber höchlich verwundert/ Tritt ein Heydnischer Philosophus vnd Weltweiser Mann herfür/ vnd sagt zu Alexandro: Du gewaltiger König bist der Stein/ der du von Macht vñ Gewalt schwerer wigst als andere/ weil du itzt noch beim lebē bist: Wenn du aber sterben/ vñ mit Erden wirst beschüttet werden/ so wird deine Macht vñ Gewalt auch ein ende haben: Darumb erinnere dich deiner Sterbligkeit. Das ist gantz weißlich geredet/ vnd zeiget an: Das

kein Potentat auff Erden/ so viel die Sterbligkeit belanget/ eine Prærogativ vor dem gemeinem Manne habe.

Ich bin auch ein Sterblicher Mensch/ gleich wie die andern/ saget der Hochweise König Salomon/ *Sapient. 7.* Es heist mit jhnen/ wie Syrach am 10. Cap. spricht: Heute König/ Morgen todt. Vnd Esaias am 40. Cap. saget: Alles Fleisch ist Hew/ vnd alle seine Güte/ wie eine Blume auff dem Felde: Das Hew verdorret/ die Blume verwelcket/ Denn der Geist des HErren bläset drein.

Sapient. 7. v. 1.

Syrach. 10. v. 12.

Esa. 40. v. 7.

Fürsten vnd Herren sind so wohl als andere ein Adamisches Fleisch/ mit der Sünde inficiret/ vnd verderbet/ Darumb müssen sie so wol sterben/ wie andere Menschen/ *Psal. 82.* Dann es ist der alte Bund/ Du must sterben/ *Syrach. 14.* Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt/ vnd der Todt durch die Sünde/ vnd

Psal. 82. v. 7.

Syrach. 14. v. 18.

ist also der Todt zu allen Menschen durchgedrungen / dieweil sie alle gesündiget haben / *Rom. 5.* Darumb ein ieder Mensch / weil jhm gesetzt ist ein mal zu sterben / *Heb. 9.* Er thue gleich was Er wolle / das Ende bedencken sol / so wird Er nimmermehr übels thun / *Syrach. 7.*

Rom. 5. v. 12.

Hebr. 9. v. 27.

Syrach. 7. v. 40.

Wann dann Hoch vnd Wohlgeborner Burggraff / Gnädiger Herr / auch Hochvnd Wohlgeborne Burggräfin / Gnädige Fraw / Gott der Allmächtige / der vnser Leben vnd langes Alter ist / *Deut. 30.* vnd in dem wir leben / weben vnd sind / *Actor. 17.* E. E. Gn. Gn. ein Memorial der Sterbligkeit für die Augen gestellet / in dem Er nach seinem wohlmeinenden Rath / vnd gnädigen Väterlichen willen / das liebe Junge Herrlein / Herrlein Caspar Wilhelm / E. E. Gn. Gn. hertzliebstes Söhnlein / den 16. Decemb. vmb 12. Vhr / zu

Deut. 30. v. 20.

Actor. 17. v. 28.

Mitta-

Mittage / des geendeten 1623. Jahres / durch den Natürlichē todt von den Väterlichen vñ Mütterlichē Augen / Armen vñ Schoß schmertzlichē hinweg genom̃en / zur Seligen gewunschten Ruhe gebracht / vñ in das Ewige Frewdenreiche Leben versetzt: Vnd aber bey dessen Volckreichen vnd herlichen Sepultur / ich die Leich-Sermon in aller einfalt / durch Göttliche Genade gehalten / vnd verrichtet / Als thue ich dieselbe hiermit publiciren / vnd E. E. Gn. Gn. vnterthänigst offeriren / demütigst bittende / dieselben wollen solche ringschätzige / vnd doch in Gottes Wort wohl gegründete Predigt / in allen Gnaden an- vnd auffnehmen / vñ zu gnädigem Schutz / Schirm vnd Beförderung mich vnd die meinigen anbefohlen sein vnd bleiben lassen / Das wird Gott / der Vorgelter alles Gutten / reichlichen belohnen zeitlich vnd ewiglich / *Matth. 10. & 25.* Befehle hier-

Matth. 10. v. 40. 41. 42. Matth. 25. v. 34. 40.

mit

mit E. E. Gn. Gn. sampt deroselben hertz-geliebten Fräwlein / vnd allen zugehörigen in Gottes Allmächtigen Schutz vnd Schirm / hier zur langwirigē Gesundheit / vnd friedlichen Regierung / dort zur Ewigen Seligwerdung. Datum Ruskaw / den 10. Martii, Anno 1624.

E. E. Gn. Gn.

Vnterthänigster Diener
am Wort Gottes

M. Michaël Zeidlerus.

Eingang.

DAs aller Menschen Leben auff Erden gantz Nichtig vnd Flüchtig sey/ Ihr Vielgeliebte vnd Außerwehlte in dem HErren Christo/ das bezeuget nicht allein die H. Göttliche Schrifft/ sondern auch die tägliche/ vnd klägliche Erfahrung. Denn da heist es/ Das der Tage vnsers Lebens wenig seyn/ *Gen. 47.* Da heist es/ Der Mensch vom Weibe geboren lebet eine kurtze Zeit/ *Job. 14.* Da heist es/ Vnser Leben sey wie ein Schatten/ *Psal. 102.* Es sey wie ein Dampff/ der eine kleine zeit wehret/ vnd bald vergehet/ *Jacob. 4.* Da heist es/ Heute König/ Morgen todt/ *Syr. 10.* Hierzu kommet nun auch/ Das GOtt der Allmächtige vns immerdar solche Exempla für die Augen stellet/ an welchen/ vnd aus

Gen. 47. v. 9.

Iob. 14. v. 1.

Psal. 102. v. 12.

Iacob. 4. v. 14

Syr. 10. v. 12.

welchen wir sehen vnd greiffen können: Das wir Menschen nicht eisern/nicht stälern/nicht felsern / sondern gantz gebrächlich/ vnd verwäßlich sein. Inmassen wir leider an itzo genugsam zu lernen haben / an gegenwertiger Leich/ des weiland Wohlgebornen Herrleins / Herrleins Caspari Wilhelms / Burggraffens zu Dohna/ vnsern Gnädigen Herrschafft hertzliebsten Söhnleins / welches vns allerseits gleichsam aus seinem Sarck / vnd von seiner Todtenbahr anredet/ vñ zu vns saget: Meine liebe Geleitß-Leute/ Wer vorhin vnter euch nicht gnugsam weiß / wie bald es vmb einen Menschen geschehen sey / der sehe mich / vnd mein kurtz vorgänglich leben an/ vnd spiegle sich männiglich / was mir begegnet / das werde / vnd das könne einem ieden der noch lebet/ heute oder morgen/ begegnen. Weil wir denn zu dem Ende beyeinander alhier versamlet sind/ Das wir nicht allein vnsere allgemeine Vorgängligkeit wollen erwegen/ sondern auch den Selig verstorbenen Jungen Herren den letzten Ehrendienst zu-

erweisen / vñ den Todtes verblichenen Leichnam / in sein Ruhe- vnd Schlaffkämmerlein beyzusetzen / so gebüret vns auch in alle wege darbey aus Gottes Wort etwas nützliches vnd tröstliches anzuhören. Wir wollen vns aber zuvor für der Hohen Mayestät vnsers Gottes demütigen / denselben vmb Krafft / vnd Beystandt des Heiligen Geistes anruffen / vnd von grund vnsers Hertzens ein gläubiges vnd andächtiges Vater vnser beten / vñ sprechen.

Ewre Christliche Liebe wolle in wahrer furcht Gottes / mit hertzlicher Andacht in dieser trawrigen Versamlung anhören / die nachfolgende wort / aus dem 127 Psalm / vnd lauten dieselbige in vnser deutschen Sprache also:

Sihe / Kinder sind eine Gabe des HErren / vnd Leibesfrucht ist ein Geschenck. Psal. 127. v. 3.

Exordium.

DArumb vnd aus was hohen wichtigen vrsachen / Ihr Vielgeliebte vnd Außerwehlte in dem HErrn Chri-

sto/wir an itzo in so hochanseheliche̅ *frequentz* anhero in dieses Gottes Hauß versamlet / ist gantz vnvonnöthen weitläufftig nachzufragen/ weil vns allzumalen/ Gott sey es im hohen Himmel geklaget / der klare vnd wahre Augenschein selbsten beantwortet / vñ nothdürfftigen Vnterricht mittheilet / wir wenden vnnd kehren vns auch gleich an welchen orth vnd stelle wir wollen/so sehen wir nichts anders / denn einen erbärmlichen Anblick / wir hören vnd vermercken nichts anders/deñ seufftzen vnd weinen. Dann kehren wir

I. Circa nos.

vns mit vnsern Augen fürs Erste circa nos/ das ist / Vmb vns/ wir durchsehen vnd durchschawen/ diese gegenwertige Cantzel/Altar/ Tauffstein / Orgell/ vnd Kirchen Gemäche/ Gott erbarm es / welch einen schmertzlichen Anblick werden wir an allen enden vnd orten gewahr/da thut es vns alles in einem kolschwartzen Trawertuch / darein es sich verhüllet / vnd bekleidet / gleichsam mit Wehemuth vnd Trawrigkeit anblicken / vnd anweinen.

Kehren wir vns denn fürs Ander Supra nos/ vber vns/ vñ ein wenig in die höhe/ schawen aldar an/ Hoch vnd Wohlgeborne/ so wohl auch Adeliche Personen/ lieber Gott/ was sehen wir doch an solchen anders/ deñ schwartze vnd weisse Trawerkleider? Was sehen wir anders/ denn Binden vnd Schleyer? Was sehen wir anders/ denn eitel weinende Augen/ vnd höchst bekümmerte verdeckte Hertzen? II. Supra nos.

Wenden wir vns denn fürs Dritte Intra nos/ das ist/ Inwendig in vns selbsten/ was vermercken wir anders denn Leid vñ Trawrigkeit? Also/ Das wir mit Jeremia außbrechen/ vnd klagen müssen/ *Thren. 5:* Ach vnser Hertz ist betrübet/ vnser Augen seind finster wordē/ das Gesichte vergehet vns/ es ist alles Schwartz für den Augen/ für grossem Jammer vnd Leidt. III. Intra nos Thren. 5. v. 17.

Kehren wir vns denn Endlichē Infra nos/ vnter vns/ vnd schawen das allhier niedergesatzte Särgelein an/ wie dasselbe Schwartz IV. Infra nos

vnd Weiß bedeckt/vnd bekleidet/Ach liebster Gott/ da lieget der weilandt Wohlgeborne Junge Herr/ Herr Caſpar Wilhelm/ Burggraff zu Dohnen/vnſer Gnädigē Herrſchafft hertzliebſtes Göhnlein / welches wie ein ſchönes Rößlein durch den Todt verwelcket / der jme die Röthe von den Backen abgeſtrichen/ vnd jhn auff die Todtenbahr geſtreckt/das man mit jhme nun zum Grabe eilen muß.

Gehet meine Geliebten Chriſten / das iſt die vrſache dieſes vnſers Convents / vnd Zuſammenkunfft: Damit aber wir höchſt bekümmerte Leute in ſolcher vnſerer Schwermuth vnd Trawrigkeit nicht alſo / vnd wie wir anhero gelanget/ von einander ſcheiden/ ſondern aus Gottes wort/ welches allein das rechte Troſt-Buch iſt / etwas erquicken vnd auffrichten mögen/ So wollen wir vns nun zu den abgeleſenen Sprüchlein wenden/ vnd folgende Zwey kurtze Stück tractiren / vnd handeln:

Als Erstlichen wollen wir anhören/ Das die Kinder vnd Leibesfrüchte Gottes des HErrn Gabe vnd Geschencke sein.

Im Andern wollen wir vermelden vñ anzeigen/ wormit wir vns trösten sollen/ wann Gott vnsere liebe Kinder vnnd Leibesfrüchte/ als sein Gabe vnd Geschencke durch den Natürlichen Todt von vns abfodert.

Damit wir von diesen Zweyen Stücklein etwas fruchtbares vnnd nützliches tractiren mögen: So wolle der trewe Allmächtige Gott/ vns seines heiligen Geistes Gnad vnd Krafft/ von oben herab darzu verleihen/ vnd geben/ vmb Christi Jesu/ seines liebē Sohns vnsers HErrn vñ Heylandes willen/ Amen.

Vom Ersten.

ANlangende das Erste Stücke dieser gegenwertigen Predigt / So stehet dasselbe in diesen worten/ da der hochweise König Salomo in höhern Chor also saget: Sihe / Kinder sind eine Gabe des

HErrn/

HErrn/ vñ Leibesfrucht ist ein Geschenck.

Nach dem der hochweise König Salomon/ in den vorhergehenden worten/ des *127. Psalm.* klärlich angezeiget: Das alle Haußbawūg/ Stadtwache vnd Arbeit/ sampt der Sorge/ vergebens/ vnd vmb sonst sey/ Wo Gott der HErr nicht selbest Bawmeister vnd Wächter ist/ vnd seinen Himmels-Segen vber vnser Gewerb vnd Handthierung außschütte/ so setzet Er nun ferner diese woldenckwürdige wort/ vnd spricht: Sihe/ Kinder sind eine Gabe des HErren/ vnd Leibesfrucht ist ein Geschencke. Das aber nun die Kinder vnd Leibesfrüchte Gottes Gabe vnd Geschencke seyn/ erweiset Gott selbest.

Psal. 127. v. 1. & 2.

vers. 3.

I. Porrigendo,

Erstlichen Porrigendo/ in dem Er vns solchen als ein charum donum è chara manu/ Liebes-Pfandt von lieber Handt darreichet/ vnd aus Gnaden giebet. Denn Gott ist der HErr/ der die Menschen segnet/ das sie sich fast mehren/ *Psal. 107.* Er macht die Vnfruchtbare im Hause wohnend/ das sie eine fröliche

Psal. 107. v. 38.

Kin-

Kinder-Mutter wird/ *Psal. 113.* Von diesem HErren/ haben wir vnser Leib vnd Seele/ *Gen. 2.* Seine Hände haben vns gearbeitet/ vnd gemacht/ was wir vmb vnd vmb sein/ *Job. 10.* Der Geist Gottes hat vns gemacht/ vñ der Odem des Allmächtigen hat vns das Leben gegeben/ *Job. 33.* Er hat vns aus Mutter-Leibe gezogen/ *Psal. 22. & 71.* Darumb heist Er vnser Vater/ vnd wir seiner Hände werck/ *Esa. 64.* Haben wir nicht alle einen Vater? Hat vns nicht Gott geschaffen/ *Malach. 2.* Sind nun vnsere Kinder vnd Leibes-Früchte Gottes Gabe vnd Geschencke/ so sollen fromme Christliche Ehe-Leute mit Isaac *Gen. 25.* vnd der Hanna *1. Sam. 1.* GOtt vmb den Ehe-Segen bitten/ vnd wann Gott vnser Gebet erhöret/ vnd vns Kinder vñ Leibes Früchte/ als ein edel vñ köstlich Geschenck vnd Gabe dargiebet/ so sollen wir mit der Lea Gott dafür dancken/ *Gen. 29.* Die Kindlein durch die H. Tauffe Christo dem HErrn zutragen/ *Marc. 10.* Auff das sie Christum in der H. Tauffe anziehen/ *Galat. 3.* Mit seinem

Psal. 113. v. 9.
Gen. 2. v. 7.
Iob. 10. v. 8.
Iob. 33. v. 4.
Psal. 22. v. 10.
Psal. 71. v. 6.
Esa. 64. v. 8
Malach. 2. v. 10.
Gen. 25. v. 21
1. Sam. 1. v. 10
Gen. 29. v. 35.
Marc. 10. v. 13.
Galat. 3. v. 27

1. Ioh. 1. v. 8. Blutte von Sünden gereiniget/ *1. Ioh. 1.* geheiliget/ vnd gerecht gemacht würden/ *1. Cor. 6.* 1. Corinth. 6. v. 11. Ja weil die Kinder Gottes Geschencke vnd Gaben sein: So sollen wir sie auch auffferziehen in der Zucht vnd Vermahnung zum HErren/ *Ephes. 6.* Ephes. 6. v. 4. Vnd sollen vns mit allem fleiß hütten vnnd vorsehen/ Das wir vnser Fleisch vnd Blut/ mit Sündigen vnd Gottlosen wesen vnd leben/ nicht ärgern. Dann wer solche ärgert/ Dem were besser/ das ein Mühlstein an seinen Halß gehencket würde/ vnd ersäufft würde im Meer/ da es am tiffesten ist/ *Matth. 18.* Matth. 18. v. 6.

II. Repoſcendo. Darnach zum Andern gibet auch vnser HErr Gott gnugsam an den Tag: Das die Kinder vnd Leibes-Früchte sein Geschencke vnd Gaben sein/ Repoſcendo/ durch die wiederforderunge. Denn da giebet vns Gott die Kinder vnd Leibes-Früchte cum pacto de repoſcendo & de repetendo/ mit der bedingung/ das Erste zu seiner Zeit/ durch ein Seliges Stündlein wider abfodern möge/ wañ

vnd wie Er wil. Darumb saget Moses/Das Gott die Menschen lasse sterben/ *Psal. 90.* Vnd Syrach *Cap. 11.* saget: Es kömmet alles von Gott/Glück vnd Vnglück/Leben vnd Todt/ Vnd abermals/ *Cap. 41:* Fürchte den Todt nicht/gedencke/das es vom HErrn also verordnet ist/vber alles Fleisch/beyde derer die vor dir gewesen sind/vnd nach dir kommen werden. Wir sterben nach dem allweisen Rath/vnd vnwandelbaren Willen Gottes des HErren/der macht hat vber vnsern Leib vnd Leben/*Matth. 10.* in dessen Händen vnser Zeit stehet/ *Psal. 31.* Der vns ein Ziel gesetzet/ welches wir nicht vberschreitten können/vnd der vns eine Zahl der Monden verordnet/*Job 14.* Rühret nun vnser Leben vnd Sterben von Gott dem HErren her/ Stehet vnsere Zeit in seinen Händen/Sterben wir nach seinem Willen/ So dürffen wir vor dem Todt nicht erschrecken. Er ist ja vnser Vater/wir seind seine liebe Kinder/*Matth. 6.* Er ist der HErr/der vns je vnd je geliebet/vnd dem das Hertz vor Liebe gegen vns brechen wil/*Ier. 31.*

Psal. 90. v. 4.

Syr. 11. v. 14.

Syr. 41. v. 5.

Matth. 10. v. 28.

Psal. 31. v. 16.

Iob. 14. v. 5.

Matth. 6. v. 32.

Ier. 31. v. 20.

Es ist der HErr / von dem es heisset / Gnädig vnd Barmhertzig ist der HErr / Gedültig vñ von grosser Güte / *Exod. 34.* Der HErr / der vns in seine Hände gezeichnet / *Esa. 49.* Der vnser Nahmen im Himmel auffgeschrieben / *Luc. 10.* Der vns in seinen Denckzettel hat / *Malach. 3.* Der vns für seinen Augapffel halten thut / *Zach. 2.* Der alle vnsere Gebeine bewahret / *Psal. 34.* Weinen wir nun / Die wir von Natur böse sind / es hertzlich gut mit vnsern Kindern / Wie viel besser wird es Gott mit vns meinen / Darumb können wir getrost sprechen: Vnser keiner lebet jhn selber / Vnd vnser keiner stirbet jhn selber / Leben wir / so leben wir dem HErren / Darumb wir leben oder sterben / so seind wir des HErren / *Rom. 14.* Denn denen / die Gott lieben / muß alles zum besten gereichen / *Rom. 8.* Das erkante Abraham / darumb starb er alt / vnd lebens satt / *Genes. 25.* Das erkante David / darumb starb er voll Lebens / Reichthumb vnd Ehre / *1. Paral. 30.* Das erkante Simeon / darumb frewete er sich seines Todes / HERR /

Exod. 34. v. 6.
Esa. 49. v. 16.
Luc. 10. v. 20.
Malach. 3. v. 16.
Zach. 2. v. 8.
Psal. 34. v. 21.
Rom. 14. v. 7. & 8.
Rom. 8. v. 28.
Gen. 25. v. 8
1. Par. 30. v. 28.

sagte

sagte er/ Nun lessest du deinen Diener in friede fahren/ wie du gesaget hast/ *Luc.* 2. Das erkante Tobias/ darumb achtete er es eine grosse Gnade Gottes/ also hin zusterben in Frieden/ *Tob.* 3.

Luc. 2. v. 29.

Tob. 3. v. 6.

III. Restituendo.

Endlich vnd zum Dritten erweiset Gott der HErr/ das die Kinder/ vnd Leibesfrüchte sein Geschenck vnd Gaben sein Restituendo/ mit der wieder erstattung. Dann Gott der HErr vnsere Kinderlein von vns abfordert/ cum pacto de reddendo/ mit der bedingung/ Das Er sie vns wil wieder geben am lieben Jüngsten Tage: Da wird sein Dies restitutionis omnium/ der Tag der wiederbringung aller dinge/ *Actor.* 3. Da Christliche Eltern/ jhre liebe Kinder/ beydes Söhne vnd Töchter sollen wieder gegeben werden. Dann es heisset mit vnserm in Gott verstorbenen/ wie Cyprianus saget: Non amisimus, sed præmisimus, Wir haben sie nicht verlorē/ sondern vor vns hin geschickt. Gleich aber/ wie die hochbetrübete Wittib zu Nain jhren

Act. 3. v. 21.

verstorbenen Sohn allhier zeitlich wieder le-
Luc. 7. v. 15. bendig bekömpt/ *Luc. 7.* Also werden wir am
lieben Jüngsten Tage alle vnsere in GOtt
verstorbenen / welche der Todt mit schmer-
tzen võ vns gerissen hat/wiederumb empfan-
gen vnd vberkommen/vnd ewiglich im frew-
denreichen Leben wohnen haben. Ach wie
hertzlich frewet sich doch der gute Joseph / als
er seines Jüngsten Bruders Benjamin wider
ansichtig ward / er fiel jhme vmb den Halß /
weinet vor frewden / hertzet vnd küsset jhn /
Gen. 43. v. 30. *Genes. 43. 45:* Wie viel grössere Frewde wird
45. v. 14. 15. dort sein / wañ vns Gott alle vnsere liebe El-
tern / Ehegatten / Kinder / Brüder / Schwe-
stern vnd Freunde/ sie sein gestorben/ wann/
wie vnd wo sie gewolt/ wird wieder zustellen/
da werdẽ alle Todtenkarren/ Todten Särck/
Grab Mäntel/ Trawerbinden/ Leidkittel vñ
alles Todtengeräthe weggethan sein. Dañ
der HErr wird den Todt verschlingen ewig-
lich / vnd die Hülle hinweg nehmen / damit
alle Völcker verhüllet sein/die todesschmach
seines Volcks auffheben in allen Landen/ vñ

die

die Thränen von vnsern Augen abwischen/ *Esa. 25.* Dann gleichsam wie eine fromme Mutter mit jhrem Kinde zuhandeln pfleget: Wann sich das Kind etwa gestossen hat/ oder gefallen ist/ kömpt vnd klaget es der Mutter mit weinenden Augen seine Noth/ so nimpt sie dasselbe auff jre Schoß/ spricht jhn freundlich zu/ ja sie nimpt ein Wischtüchlein/ vnd wischet jhme die Thränen ab/ vnd giebt jhme gute wort/ das es nicht mehr weine/ sondern seines leides vergessen möge: Also wird auch Gott der Allmächtige am lieben Jüngsten Tage vns in seine Schoß gleichsam nehmen/ vnd alle vnsere Thränen von vnsern Augen abwischen/ vnd vns trösten/ wie einen seine Mutter tröstet/ *Esa. 66.* Da werden wir wohnen in den Häusern des Friedes/ *Esa. 32.* Ja vnser sterblicher Leib sol verkläret werden/ das er ehnlich werde dem verklärten Leibe Jesu Christi/ *Phil. 3.* Da werden wir empfangen die Crone der Gerechtigkeit/ *2. Tim. 4.* Die Crone des Lebens/ *Apoc. 2.* Vnd die Crone der Ehren/ *1. Pet. 5.* Wann ein Vater

Esa. 25. v. 7. & 8.

Esa. 66. v. 13.

Esa. 32. v. 18.

Philip. 3. v. 21.

2. Timoth. 4. v. 8.

Apoc. 2. v. 10

1. Pet. 5. v. 4.

einen

einen Sohn hat/ der etwa bey einem Fürstē/ Könige oder Käyser in besondern Gnaden were/ würde er sich darüber nicht hertzlich erfrewen/ vnd mit dem lieben Patriarchen Jacob sagen: Ibo & videbo filium meum Joseph antequam moriar/ Ey ich wil hin zihen/ Ich habe genug/ das mein Sohn Joseph noch lebet/ Ich wil hin gehen/ vnd jhn sehen ehe ich sterbe/ *Gen. 45.* Oder aber/ wann eine Mutter von jhrer liebē Tochter/ die sie lange nicht gesehen/ die fröliche Bottschafft bekömpt/ das sie wie Esther zu hohē grossen Ehren kommen/ vnd eines mächtigen Potentaten Gemählin wordē were/ würde sie nicht für frewden hüpffen vnd springen/ vnd mit grossem verlangen zu jhr eilen? Was ist aber alle diese zeitliche Ehre Josephs vñ Esthers gegen der ewigen Himlischen Wonne vnd Frewde? Da sollen billich rechtgläubige Hertzen sich inniglichen erlustigen/ wann sie betrachten/ da sie alle jhre in GOTT verstorbene in dem Himlischen Schloß vñ Hoff Läger des HErren aller Herren/ des Königes aller Könige

Gen. 45. v. 28

Esther. 2. v. 17.

Jesu Christi anzutreffen wissen. Wann einer sonsten in frembde vnbekante örter verreisen sol / vnd er daselbst nur einen oder zwene bekanten anzutreffen weiß / ist es jhme ein besonderer trost: Wie viel mehr sol vns trößlich sein / das wir im Ewigen Leben nicht alleine alle Gläubige vnnd Außerwehlete Kinder Gottes mit viel Tausent Engeln die vns alle können werden / Sondern vber das auch in sonderheit / die Eltern jhre liebe Kinder / vnd die Kinder jhre liebe Eltern / denen sie allhier mit schmertzen die Augen zugedruckt / antreffen / vñ von Ewigkeit zu Ewigkeit mit jhnen sich erlustigen werden: Da wird es freylich heissen / wie David saget / *Psal. 126:* Qui seminant in lachrymis, in exultatione metent, Die mit Thränen säen / werden mit Frewden ernten / Sie gehen hin mit Weinen / vnd tragen Saamen / vnd kommen wider mit Frewden / vnd bringen jhre Garben. Psal. 126. v. 5. & 6.

Vom Andern.

NAch dem wir itzundt / Ihr Vielgeliebte vnd Außerwehlte in dem Herren Christo / vernommen / vnd angehöret haben / Das die Kinder vnd Leibesfrüchte / Gottes des HErren Gabe vnd Beschencke sein: So wollen wir in diesem Andern vermelden vnd anzeigen / Wo mit wir vns trösten sollen / wann Gott vnsere liebe Kinder vnd Leibesfrüchte / als seine Gabe vnd Beschencke / durch den Natürlichen todt von vns abfordert. Es ist Natürlichen / vnd thut frommen Christlichen Eltern wehe / wann jhnen GOtt ein Stück vom Hertzen reisset / Das Hertz wil manchem Vater vnd Mutter brechen / vnd das Marck in Beinen vorschwindet in solchem leidt vnd kümmernüß. Die Wittib zu Nain weinet bitterlich vber jhren verstorbenen Sohn / vnd geberdet sich also kläglich / das es Christum selbst jammert / *Luc.* 7. Das Hauß Jairi war volles weinens vnd heulens / als jhme sein Töchter-

Luc. 7. v. 13.

lein

lein gestorben war / *Marc. 5.* Ach die lieben Kinder kommen von Hertzen / vñ gehen auch wider zu Hertzen / vnd lassen sich so bald nicht vergessen / Was hertzt / das schmertzt / Was liebet / das betrübet / Was trewet / das rewet. Nach Gottes Zorn ist kein grösser Hertzleidt vnter dem Himmel / denn in Vater vñ Mutter Hertzen / wann sie jammer vnd hertzleidt an jhren Kindern sehen sollen. Domestica mala sunt majora lachrymis / sagte der gefangene König Pſamenitus. Ja die vnvernünftigen Thiere sind betrübet / wañ sie jhre Jungen verlieren: Wie viel mehr wir Menschen? Weil aber S. Paulus *1. Thess. 4.* haben wil / Das wir nicht trawren sollen / wie die Heyden / so keine Hoffnung haben / so sollen wir nun ie vnd allewege / wann vnser Kinderlein / als Gottes Geschenck vnd Gabe / dahin sterben / vns als die Christenleute Erstlichen trösten Divina voluntate / mit Gottes vnwandelbarem Rath vñ Willen / das wir Menschen nicht ohne gefähr sterbẽ / wie die Gottlosen lästern / *Sapient. 2.* So sterben wir auch nicht nach dem

Marc. 5. v. 38.

Pſamenitus.

1. Thes. 4. v. 13.

Consolatio I. Divina voluntas.

Sapien. 2. v. 2

willen der Menschen / sondern nach den wil-
len vnsers HErren vnd Gottes. Der / Der
Psal. 90. v. 3. ist es / von den Moses saget / *Psal. 90:* Du lessest
Deut. 30. die Menschen sterben / vnd *Deut. 30.* spricht er:
v. 20. Der HErr ist vnser Leben / vñ langes Alter.
In diesem HErren leben / weben vñ sind wir /
spricht S. Paulus in seiner Predigt zu Athen
Act. 17. v. 28. gehalten / *Act. 17.* Damit auch der liebe Job
Iob. 14. v. 5. vbereinkömpt im *14. Cap.* da er saget: Der
Mensch hat seine bestimpte Zeit / die Zahl sei-
ner Monden stehet bey dir / Du hast jhm ein
Ziel gesetzt / das wird er nicht vberschreiten.
Da hören wir klärlich / geliebte Christen / das
vnser Lebē nicht auffs blinde Glück gegrün-
det sey / sondern vnser lieber Gott der hat ei-
nem jeden Menschen Jahr / Monat / Tag vnd
Stunden abgezehlet / Wie lange er in dieser
Wallfarth vnd Pilgramschafft jhn haben
vnd wissen wil / ehe noch der Mensch an das
Liecht dieser Welt geboren ist. So helt Er
auch vber vnserm Leib vnd Leben so genawe
Schutz vnd Schirm: Das auch kein Här-
lein ohne seinen Willen von vnserm Haupte

fället /

fället/*Matth.10.* In betrachtung dessen/hat sich Job so willig vnd gedültig darein ergeben/da der HErr seine Kinder jhme vmbkommen liesse/das er sprach: Der HERR hats gegeben/der HErr hats genommen/der Nahme des HErren sey gelobet vnd gepreiset/*Job.1.* *2. Macc.7.* erkante die hochbetrübete Mutter auch für Gottes willen/das jhre 7 Söhne/vom Tyrannen auff ein mal jämmerlich vñ schmertzlich vmbbracht wurden. Käyser Mauritius/da er sahe/das es GOtt nach seinen willen/mit jhme/seiner liebsten Ehegemählin/Jungen Herren vnd Fräwlein/wolle ein Ende machē/sagt er in Christlicher Gedult/aus dem *119. Psalm*: Ach HErr du bist Gerecht/vnd alle deine Gerichte sind auch rechtschaffen. Eudoxia die Christliche Käyserin/des frommen Käysers Theodosii Ehegemahlin/als jhr liebes Söhnlein in seiner letzten Noth lag/vñ mit dem Tode rang/vnd itzt seinen Geist auffgeben solte/sprach sie: Si Domino placuerit, filium meum repetere, fiat: So es dem HErren also gefallen

Matth. 10. v. 30.

Iob. 1. v. 21.

2. Maccab. 7. v. 29.

Mauritius Imp.

Psal. 119. v. 137.

Eudoxia Theodosii Coniunx.

ist/das Er meinen Sohn wil wider zu sich nemen/ je so geschehe es nach seinem Willen/ vnd in seinem Nahmen. Weil wir dann/ vnd die Vnsrigen nach Gottes Willen dahin sterben/ vnd aber Gott vom Gutten heisset/ *Matth. 19.* Er auch alles gantz löblich vnd herrlich ordnet/ *Psal. 111.* vnd wir täglich im Vater vnser beten: HErr dein Wille geschehe/ *Matth. 6.* So sol billich vnsere Gnädige Leidtragende Herrschafft/ sampt allen Hoch vnd Wohlgebornen Anverwandten/ jhren willen in Gottes willen ergeben/ vnd mit dem lieben Job vnnd Käyser Mauritio in gedult sagen: Der HErr hat mir dieses Junge Herrlein gegeben/ Der HErr hat es hinwiederumb genommen/ Der Nahme des HErren sey gelobet vnd gepreiset/ wie es dem HErren gefallen/ also ist es auch geschehen. Ach HErr du bist Gerecht/ vnd alle deine Gerichte sind auch rechtschaffen. Ja wir sollen auch vor vnsere Person den Todt nicht fürchtē/ sondern vns gedültig darein ergebē/ wann er bey vns anklopffet/ singen vñ sagen:

Matth. 19. v. 17. Psal. 111. v. 3.

Matt. 6. v. 10.

Wenn mein Stündlein verhanden ist/
Vnd ich sol fahrn mein Strasse/
So gleit du mich HErr Jesu Christ/
Mit hülff mich nicht verlasse/
Meine Seel an meinem letzten End/
Befehl ich dir in deine Händ/
Du wirst sie wohl bewahren.

Darnach zum Andern sollen wir Vnß auch trösten: Wann vns Gott vnsere Kinder/ als sein Geschenck vnd Gabe/ durch den Todt von vns abfordert/ Corporum tranquillitate/ Mit der Seligen Ruhe/ so vnsere Leiber durch den Todt erlangen vnd vberkommen. Aus eigener erfahrung nennet der König David/ das Menschliche Leben einen Jammerthal/ *Psal. 84.* Vnd *Psal. 80.* saget Er/ Das vns Gott mit Thränen Brodt speise/ vnd mit grossen Maß voll Thränen tränke: So bald der Mensch zur Welt geboren wird/ so ist er ein Prophet seines gantzen Lebens/ vnd singet ein solch Liedlein/ das jhme

II. Corporum tranquillitas.

Psal. 84. v. 7.
Psal. 80. v. 6.

die

die Thränen vber die Backen lauffen / mit schmertzen vnd wehe wird der Mensch gebo-ren / mit mühe vnd arbeit wird er aufferzo-gen / vñ mit grosser angst muß er seinen Geist auffgeben. Es ist ein elend ding vmb aller Menschen leben / *Syrach 40.* Allhier in die-sem Jammerthal / ist mühe vnd arbeit vber-all. Diu vivere, est diu torqueri / Langes Le-ben / ist lange gequelet werden. Dann da muß der Mensch auff Erden immer in streit seyn / *Job. 7.* Sein gantzes Leben ist voller vnruhe / *Job. 14.* Sonderlich müssen die Ge-rechten viel leiden / *Psal. 34.* Vnd durch viel Creutz vnd Trübsal gehen / *Act. 14.*

Syrach 40. v. 1.

Iob 7. v. 1.

Iob. 14. v. 1.

Psal 34. v. 20.

Act. 14. v. 22.

Gleich aber wie ein Arbeiter vnd Tage-Löhner / wann er sich den gantzen Tag abge-märgelt / des Abends zu Bette gehet / vñ von seiner Handarbeit außruhet: Also wann vnser gantzes Leben mehr nichts gewesen ist / als mühe vnnd arbeit / *Psal. 90.* Kömpt der fromme Gott / vñ befihlet seinem Schaffner er solle vns den Feyerabendt geben / *Matth. 20.* Leget den Leib in sein Schlaffkämerlein /

Psal. 90. v. 10

Matth. 20. v. 8.

biß

biß er wohl außraste von aller seiner Arbeit/ *Apoc.* 14. Heist also recht von allen in Gott verstorbenen Menschen: Sein Jammer vnd Elend ist kommen zu einem Seligen Endt. Dann durch den Todt kommen sie zur Seligen Ruhe/ sie ruhen in jhren Schlaffkämmerlein/ *Esa.* 26. Sie sind für allem Vnglück weggerafft/ *Esa.* 56. Vnnd reden vns aus jhren Ruhebethlein an/ aus dem 4. *Psalm*: Ich liege vnd schlaffe gantz mit Frieden/ deñ allein der HERR hilfft mir/ das ich sicher wohne.

Apoc. 14. v. 13.

Esa. 26. v. 21.

Esa. 56. v. 14.

Psal. 4. v. 9.

Wie nun die lieben Eltern sich nicht groß bekümern/ wann jhre Kinder in jhren Kammern schlaffen/ vnd solche Ruhe jhnen von Hertzen gerne gönnen: Also sol auch nun billich vnsere Gnädige leidtragende Herrschafft/ sampt den Hoch vnd Wohlgebornen Anverwandten diesem in Gott verstorbenen Jungen Herren/ die erlangte Selige Ruhe hertzlichen gerne gönnen. Dann da sol Er nun bey dem Herren Großvater vnd Frawen Großmutter/ in dem bereiteten Schlaffkäm-

merlein / in den Armen Christi sanfft vnd Seliglich / biß an den Jüngsten Tag / ruhen / vnd gantz sicher schlaffen.

III. Animarum immortalitas.

Endlich / vnd zum Dritten / so sollen wir vns auch trösten / Wann Gott der HErr vnsere Kinder / als sein Geschenck vnnd Gabe / durch den Natürlichen todt von vns abfordert / Animarum immortalitate / mit der Vnsterbligkeit vnserer Seelen / das die Seelen der Selig verstorbenen in Gott leben. Dañ gleich / wie der Leib hat in der Erden seine Ruhe / biß sich der Jüngste Tag nahet herzu: Also kömpt die Seele der Gerechten in Gottes Handt / da sie keine Quall anrühret / *Sapient. 3.* Sie ist eingebunden in das Bündlein der Lebendigen / *1. Sam. 25.* Sie ist in der Schoß Abrahæ / da sie getröstet / vnd erfrewet wird / *Luc. 16.* Sie ist in Paradiß / *Luc. 23.* Sie ist im Lande der Lebendigen / *Psal. 27.* Da hat sie keine Gefahr / keiner Armut / keines Hungers / keines Durstes / keiner Hitze / keiner Kälte / keines Schmertzens / keines Vnglücks

Sapient. 3. v. 1

1. Sam. 25. v. 29.

Luc. 16. v. 42
Luc. 23. v. 43
Psal. 27. v. 13.

vnd

vnd keines Todes mehr zu fürchten / *Apoc. 7.* Dañ gleichsam/wie der liebe Noa/sein Täublein/ welches kein Ruhestellichen finden konte / wieder mit seiner Handt in seine Arcam zog/ *Gen. 8.* Also/wann das Liebe seufftzende Seelichen frommer Hertzen / keine Ruhe in dieser Welt finden kan / so nimpt es der liebe Gott in seine Himlische Arcam / da findet es Ruhe/da findet es eine stchere wohnung. Als der Kunstreiche Orator Pericles / das Regiement zu Athen vbergeben / vñ sein Vorwerck eingenommen hatte / ließ er oben vber desselben Thüre schreiben: Juveni portum; Spes & Fortuna valete:

Apoc. 7. v. 16

Gen. 8. v. 9.

Historia de Pericle.

Hoffnung vnd Glück zu guter Nacht/
Ich habe mein Schiff zum Lande bracht.

Solche Rede mag viel billicher ein frommer Christ führen vnd gebrauchen/weil er gewiß aus diesem wildẽ wüsten Meer zu Rande vñ Lande kommet/ wann er ein Selig Simeon Stündlein erlanget / vnd mit Friede vnnd

Frewde diese Welt gesegnet/ Denn da kan er mit warheit vnd frewden sagen:

Ad portum veni, Mors Peccatumq́ face ſſe:
Cum Chriſto vitâ lætitiâq́ fruor.

Zum sichern Port ich kommen bin/
Sünd/ Todt/ all Jamer fahr dahin/
Mit Christo hab ich Fried vnd Freud/
Vnd leb in ewiger Seligkeit.

Darumb jhr recht schmertzliche verwunte vnd sehr betrübte Trawer Hertzen / redet Euch selber einen kräfftigen Trost ein / aus dem 116. Psalm/ vnd saget: Sey zu frieden mein Hertz / meine Seele / dann diesem Jungen Herren ist alles gutes wiederfahren / Seine Seele ist aus dem Tode erlöset/ Sein Fuß vom gleitten/ Seine Augen von den Thränen / Er wandelt nun im Lande der Lebendigen. Dann O Selig/ vnd vber Selig sind die Kinderlein/ wann

Psal. 116. v. 8. & 9.

sie jhr weisses Kästerhämbdlein mit Christi Blut verbremet/also rein vnd vnbefleckt mit sich aus dieser Welt bringen/ O jhre Seelichen gefallen Gott wohl: Darumb eilet Er mit jhnen aus diesem bösen Leben/ saget Salomon/ *Sap. 4.*

Personalia.

WAs nun anlanget den Weyland/ Wohlgebornen Herren/ Herren Casparum VVilhelmum/ Burggraffen zu Dohna/ Seligen/ dessen verblichenem Cörperlein wir das geleit anhero gegeben haben: So ist dessen Herr Vater/ der Hoch vñ Wohlgeborne Herr/ Herr Carolus Christophorus/ Burggraff zu Dohnen/ Erbherr der Herrschafft Reußkaw/ vnd auff Pechern/ ꝛc. Die Frawe Mutter aber ist die Hoch vnd Wohlgebor-

ne Fraw / Fraw Ursula Brigitta / Burggräffin zu Dohnen / geborne vō der Schullenburg / Erbfraw der Herrschafft Mußkaw / vnd auff Pechern / ꝛc. Von diesen beyderseits J. J. Gn. Gn. als Christlichen Eltern / ist obgedachtes Junges Herrlein den Dinstag für Bartholomæi / welches war der 22. Augusti / des jüngst verwichenen Jahres / des Morgens zwischen 4 vnd 5 Vhr / allhier zu Mußkaw in dero Burggräfflichen Residentz vñ Sitz / auff diese Welt geboren: In der Tauffe / welche den 7 Septembris verrichtet worden / ist Er nach dem Herren Alter vnd Groß Vater / beyderseits Seliger Gedächtnüß / Caspar VVilhelm genennet worden. Ob nun wohl dieser Junge Herr kein hohes Alter erreichet / denn Er nur 16 Wochen / vnd 4 Tage / vnd etliche Stunden alt worden / hat Er doch diese kurtze zeit vber manchen Anstoß / manches Creutz / manche Lei-

bes beschwerung erfahren müssen/ das Er wohl hette seufftzen mögen mit dem lieben Jacob: Wenig vnd böse ist die Zeit meines Lebens/ *Genes. 47.* In diesem lieben Creutzstande hat sich das liebe Hertzlein als ein Lämblein gedültig erzeiget/ biß es endlich den 16 Decembris/ vmb 12 Vhr/ zu Mittage/ gar sanffte eingeschlaffen/ vnd die Seele heim gewandert ist in den lieben Himel. Gen. 47. v. 9.

Darumb lassen wir jhn hie schlaffen/
Vnd gehn all heim vnser Strassen/
Schicken vns auch mit allem fleiß/
Denn der Todt kömt vns gleicher weiß.

Das helff vns Christus vnser Trost/
Der vns durch sein Blut hat erlöst/
Vons Teuffels Gwalt vnd ewiger Pein/
Jhm sey Lob/ Preiß/ vnd Ehr allein.

AMEN.

Za 6740 4K

QK. 491 r

5/148

EXEQV

X 2046629

Christ

Hoch vnd

Herrn CAR

Burggraffens zu

schafft Mußkar

Hertzli

Hoch vnd

Herrleins C

graffen

Welches den 22. Aug

des Morgens zwische

den 16. Decembris/

zu Mittage/ nach G

fen/vnd nachmals den

solenniter in

vnd nach

M. Michaë

vnd Sup

Zu Görlitz ge

69.

a
740

n/

err=

.

ß/

res/

ren/

Ihr

laf=

law

Kodak LICENSED PRODUCT 3/Color Black
Red Magenta White
Green Yellow
Blue Cyan
Inches Centimetres
© The Tiffen Company, 2000
KODAK Color Control Patches

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-77528-p0041-4